

# Halle und Umgebung.

Halle, den 6. Mai 1916.

## Der Geburtstag des Kronprinzen.

Unser Kronprinz vollendet heute sein 34. Lebensjahr. Mit besonderem Anteil gedenkt an diesem Tage das deutsche Volk des ritterlichen Hohenpfortenknosens, der schon zum zweitenmal unter dem Donner der Geschosse inmitten seiner heldenmütigen Truppen, die ihrem treuherzigen Führer in herrlicher Verehrung anhängen, seinen Ehrenrang begehrt. Der Kronprinz und seine Armeefreunde stehen gerade heute im Mittelpunkt des Interesses; sind sie es doch, die gegenwärtig in dem gewaltigen Ringen um Verdun sich unermüdeten Lorbeer gewinnen. Mit goldenen Vektoren sind ihre und ihres Kommandeurs Taten in dem Buche der Geschichte eingetragen. Keinen löblicheren Glückwunsch kann es heute für den Kronprinzen geben, als daß es auch weiter vor der schier unbegreiflichen Feste vorwärts gehen möge, dem ewigglücklichen Siege und damit einem ehrenvollen Frieden entgegen. In diesem Sinne gedenkt heute das deutsche Volk seines Kronprinzen; diesen Wunsch rauschen ihm die Fahnen zu, die heute auch in unserer Stadt von allen öffentlichen und zahlreichen privaten Gebäuden wehen!

## Butter.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Magistrats vom 19. Januar 1916 wird die Schmelzung von Butter, welche in der Woche vom 8. bis 11. Mai an eine Sausbaltung auf den für die 17. Woche gültigen Maßstab 17 des Buttergesetzes und gegen Vorlegung des Preiszeichnes ausgegeben werden darf, mit 1/4 Pfund (125 Gramm) bemessen. Sausbaltungen, welche aus 5 und mehr Angehörigen bestehen, dürfen auf den 17. bezw. 5. Abschnitt des Buttergesetzes ein zweites Stück Butter im Gewichte von 1/4 Pfund (125 Gramm) käuflich erwerben. Die Käufer werden in nachfolgender Ordnung zum Kaufe zugelassen: Diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben T-Z beginnen, Montag, 8. Mai vorm.; mit S Montag, 8. Mai nachm.; mit O-R Dienstag, 9. Mai vorm.; mit L-N Dienstag, 9. Mai nachm.; mit J-K Mittwoch, 10. Mai vorm.; mit H Mittwoch, 10. Mai nachm.; mit D-G Donnerstag, 11. Mai vorm.; mit A-O Donnerstag, 11. Mai nachm. Wer an dem für ihn bestimmten Tage verhindert war, Butter einzukaufen, kann dies am Freitag oder Sonnabend bezogen. Die Händler haben die von den Butterkarten abgetrennten Abmitteln bis Montag, den 15. Mai, gebührend dem Magistrat zuzusenden.

Halle a. S., den 5. Mai 1916.

### Der Magistrat.

Die Butterverteilung für die folgende Woche mußte wieder in der früheren Weise vorgenommen werden. Von einer der Hoff der Sausbaltungsangehörigen mehr entsprechende Versorgung, wie sie in der vorigen Woche versucht wurde, mußte leider abgesehen werden, da die dabei unvermeidlichen ungeschicklichen Gemütsentsetzungen den Verkauf in dieser Form auf die Dauer unmöglich machen. In kurzer Zeit wird die städtische Butter in getrockneter Form verkauft werden. Dann wird die dadurch verfügbare größere Menge auch eine bessere Anzapfung an die Zusammenfügung der Sausbaltungen möglich machen.

## Zustände im Lebensmittelverkehr.

Von berufener Seite schreibt man uns:

Das wichtigste Ereignis der Behörden hat in diesen Tagen einen wunder Punkt der Berliner Fleischversorgung angefaßt, nämlich das diebstahlartige Verschwinden von Fleisch. Einem anderen Schädling unserer großstädtischen Versorgung, der aus Furcht vor Preisdruck Infuzieren herausfallen könnte, ist ebenfalls, wie der Berliner Magistrat mittelst, das Handwerk gelegt worden. Wenn statuierte Exemplar abgehören, so ist annehmen, daß — und der Erfolg zeigt das ja schon teilweise — zurückfallende Vorräte jetzt stärker an den Markt gelangen werden. Es wäre gut, ein Auge darauf zu haben, daß unter dem Druck des schädlichen Vorgehens jetzt die Ware nicht plötzlich nach auswärts verschwindet oder Verfehrungen sich geltend machen, die Zuführen kosten zu lassen. Als Abwanderungsgebiet für zurückgebliebene Fleischbestände können vor allen Dingen andere Großstädte in Betracht; es dürfte sich also empfehlen, daß auch diese gelegentlich nach vertriebenen Waren Umschau halten. Zu beiraten ist auch, daß die Verarbeitung zu Dauerware mehr um sich greift; hier bietet das Gesetz vom 14. Februar

1916, § 7 Ziffer 2, den Städten eine Handhabe, zu bestimmen, welche Fleischmengen im frischen Zustande veräußert werden dürfen. Auf einen Punkt glauben wir hinweisen zu müssen. Wer die Anzeigen gewisser großer Wälder liest, ist überrollt, welche Fleischmengen aus der verdienstlichen Waren in einzelnen Säcken zusammengestellt sind. Um einige Beispiele aus nur einer Nummer eines großen Blattes zu erwähnen: eine Firma bietet 5000 Kilo Wälderfleisch, 10 000 Kilo Schokoladenpulver, 2000 Dosen Leberwurst, 10 Zentner Käse, jedes Quantum Milchöl, Pflanzenöl usw. an; eine andere Firma bietet Marmelade Schokolade und Seife usw. an; eine dritte Firma bietet 25 000 Kilo Süßholzwurzel, 2000 Kilo roten Zitronensaft, 1000 Kilo einseitigen Zitronensaft, 6000 Kilo Dörrfleisch, 24 000 Kilo Wälderfleischpulver an und erbetet sich zur Abnahme jeden Volkes! Schokoladenpulver, Dörrfleisch und Dörrbrot, Fleisch- und Wurstkonzerne. Auffallend ist die merkwürdige Zusammenstellung: Wälderfleisch wird neben Leberwurst, Süßholzwurzel und roten Zitronensaft, Dörrfleisch und Schokoladenpulver offeriert. Die Käufer müssen Kapazitäten in der pflichtigen Beschaffung und Lagerung so gründlichster Dinge sein, andererseits müßte man annehmen, daß ihnen, und was bedeutet schlimmer ist, unserer Kaufkraftswirtschaft unachterechnungswürdige werden. Leider muß man annehmen — viele Verkaufsgabote großer Mengen verborbener Fleischwaren besellen es — daß letzteres der Fall ist. Es handelt sich um Fleischmengen, die in einzelnen Säcken sich befinden und deren Verfall somit entsehender realisiert werden kann — die meisten derartigen Offerten tragen den Vermerk: „nur gegen Höchstpreis“. Hier liegt wirklich ein dringendes, öffentliches Interesse vor, einzuführen und die Monopolstellung bestimmter Großhändler zu durchbrechen. Unter heutigen Umständen haben wir nicht das geringste Interesse daran, daß einzelne harte Hände monopolisieren, was uns allen schadet. Es werden in der Preispolitik inoffiziell werden auf tun, die Handelsteile der großen Wälder auf solche Anzeigen hin sich genauer ansehen, und überalle da in ähnlicher Weise einzuführen, wo es sich um Wahrung eines öffentlichen Interesses handelt.

## Zu der Frage des Lebensmittelwunders

neben unumkehrbar die höchsten Preissteigerungen und das Wort „Gerechtigkeit“ und die Notwendigkeit der Aufklärung des Publikums erfordern, daß man auch für sich Worte verstatte. Man überlegt uns:

Warum wir in dieser Frage das Wort nehmen? Wir sind diejenigen, die mit dem laienhaften Publikum täglich in Berührung kommen im Gegensatz zu den geschulten Firmen, die zum Teil überhaupt nicht in unmittelbarer Beziehung treten. Es wäre daher menschlich durchaus begrifflich, wenn die durch die augenfällige Teuerung in Lebensmittel (vor allem Wurst, Fleischwaren und Milchkonzerne) hier und da hervorgetretene Mißstimmung des Publikums sich gegen uns, als die für das Publikum nicht Greifbaren, richten würde. Eine Mißstimmung des Publikums gegen uns würde aber durch nichts begründet erscheinen und uns großes Unrecht tun.

Wo sind die Ursachen für die jetzt so außerordentlich hohen Kaufpreise für Wurstwaren und dergleichen zu suchen? In einem gewissen Kreise ist längst kein Zweifel mehr darüber vorhanden, daß die so erhebliche Preissteigerung ganz und gar nicht auf die Preissteigerung zurückzuführen ist, vielmehr ausschließlich in dem Verhalten der Verkäufer und Großhändler ihre Ursache hat. Der Kaufmann, der die frischen Waren an das Publikum verkauft, erhält sie zu einem bestimmten Preise von seiner herstellenden Firma oder vom Großhändler geliefert. Benutzt er den von diesem oder jenem gelieferten Preis nicht, so erhält er keine Ware, und das Publikum bleibt unversorgt. Im übrigen finden sich genug andere Käufer in anderen Großstädten, die den gelieferten hohen Preis bezahlen. Nun ist es der Argwohn des laienhaften Publikums und Wunders, daß der Kaufmann, wenn sein Geschäft fortbestehen soll, einen bestimmten prozentualen Aufschlag auf seinen Einkaufspreis fordern muß, um abgehen von Größe und kleinen Förderungsstellen, für die Ware die allgemeinen Geschäftsunkosten (Wohnmiete, Anstellungsverlohn, einmaliger Bedarf von Waren usw.) zu decken und um selbst noch etwas zum Leben zu haben.

Dah nur durch die Preisforderungen des Verkäufers und Großhändlers die hohen Preise der frischen Waren entstehen und bei den geschädigten Umständen entfallen müssen, mögen einige Beispiele liefern, für die wir das Beweismaterial in Händen haben:

1. Obenan in der Reihe der teueren Fleischwaren stehen die Wurstwaren. Ein Vergleich zwischen den Preisen, welche hierfür in Berlin, Dresden, Leipzig und Halle gestellt werden, lehrt, daß man in Halle noch bei weitem die höchsten Preise zahlt. In Berlin zahlt man z. B. in der bekannten Wursthandlung von Seifer, der kein wenig unerlaubte Preissteigerung wird vorwerfen wollen, für das Pfund Zerkleatwurst 6,50 Mk. In Leipzig und Dresden sind die behördlich genehmigten Preise für Zerkleatwurst und Schinken 6 und 7 Mk. und höher. In Halle hingegen bewegen sich die Preise für Zerkleatwurst und Schinken erster Güte in den Preissteigerungen zwischen 5 und 5,50 Mk. für das Pfund. Wenn eine Preissteigerung z. B. für eine Delikatess-Wurst selbst im Einkauf 2,30 Mk. zahlt, so ist es nur ein angemessener Aufschlag, wenn dafür im Einzelverkauf 2,80 Mk. für das Pfund verlangt werden, und es würde mit den anerkannten kaufmännischen Handelsgrundsätzen nicht recht vereinbar sein, wenn man letzthin an Gerüststellen nach einem an dieser Stelle in allerdingster Zeit eingehenden Gerichtsbericht bei einem Preis von 2,30 Mk. einen Aufschlag von 50 Pfa. als wucherlich bezeichnet haben sollte.

2. Die Schokolade des Marmeladenhandels lehrt besonders deutlich, wie recht wir mit unserer Behauptung haben, daß hier nur die Verkäufer die hohen Preise machen. Vor nicht langer Zeit sind Höchstpreise für Marmelade eingeführt worden. Es wurden drei Sorten von Marmelade bestimmt und für die Sorten II und III (bestimmte Milchmarmeladen) Höchstpreise vorgeschrieben, während für die Sorte I (reine Marmelade) von der Bestimmung von Höchstpreisen abgesehen wurde. Der Erfolg war, daß die Hersteller überhaupt nur noch die Sorte I, die der völlig freien Preisbestimmung unterlag, in den Großhandel brachten. Höchstpreis jetzt an die herzustellenden Firmen für Marmelade bezahlt werden müssen, geht daraus hervor, daß für Orange-Marmelade, von der früher der Pfundstuck 60 Pfa. kostete, jetzt 90 Pfennig im Einkauf gefordert werden, obwohl die zur Herstellung nötigen Einzelbestandteile für die Hersteller durchaus nicht im entsprechenden Verhältnis teurer geworden sind. Wo liegen alle die Ursachen für die Preissteigerung?

3. Auch die Preise in Gemütskonzerne beweisen, daß mit Preissteigerungen in der Tat nur annehmliche Preise foderen. Die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft in Berlin — der Mittelpunkt für den behördlich geregelten Ein- und Verkauf aller Lebensmittel — fordert z. B. bei ihrem Verkauf von verschiedenen Verträglich-Gemüsen an die Stadt Halle zum Teil höhere Preise, wie sie die eigenen Kleinhandler als Verkaufspreis fordern. Diesem Umstande gegen uns, die Käufer der höchsten Preissteigerungen, ist aber vor allem auch schon mehrfach öfters lautlos und unbegründet, weil wir bereits seit mehreren Wochen an so freien Städten unsere Verkaufspreise für die fraglichen Waren unter Vorlegung der Rechnungen über die Einkaufspreise der Preisermäßigungsstelle beim höchsten Magistrate zur Kenntnisnahme unterbreitet haben, ohne daß die behördliche Beauftragung auch nur zu der geringsten Erinnerung gefunden hätte.

Es lag uns daran, hier nicht etwa unter Verhalehen beim Ein- und Verkauf und bei der so schwierigen Beschaffung von Lebensmitteln lobend darzustellen, sondern einmal das Publikum über die wahren Ursachen der Preissteigerung aufzuklären. Es ist immer hier an dieser Stelle der Bestätigung des Beschlusses, so hoch der Notwendigkeit eines Eingreifens der Behörden die Rede gewesen, und wenn man auch im allgemeinen wohl die Zustände in anderen Städten hat treffen wollen, so sind leider hier und da auch Hinweise auf die höchsten Preissteigerungen — auch im Zentralhandel — in den Preisrechnungen enthalten gewesen. Fürwahr, wenn ein Preissteigerer außer der Schmierigkeit der Beschaffung und außer der Bestätigung des Beschlusses, noch die Möglichkeit eines Gerichtsverfahrens vor Augen haben soll, und darum zu dem Entschluß käme, von der Beschaffung und dem Verkauf von Wurst- und Fleischwaren in Zukunft überhaupt abzugehen, so würde das nur verhängnisvoll erscheinen! — Man sollte es vermeiden, Wortwörter allgemeiner Art in Paß und Bogen ohne begründeten Anlaß gegen die Preissteigerer zu erheben, deren Tätigkeit unter den obwaltenden Umständen nachlässig an sich ist, sondern und unerwartlich genug ist. Man sollte es femer unterlassen, ein Eingreifen der Behörden gegen die an den hohen Preisen wahrlich völlig unzufriedenen Verkäufer zu fordern, wo ein Anlaß zum Eingreifen überhaupt nicht gegeben ist. Jedem sein Recht.

## Verbot des Malzhandels.

Der Bundesrat hat den bisher in gewissen Umfange bestehenden freien Verkehr mit Malz verboten und eine allgemeine und vollständige Verpflichtung für alle Malzereien angeordnet, die nicht Kontingentbetrieben gehören oder die die Kontingente der Betriebe, die ihre Eigentümer sind, überlassen. Mit dies Malz, das sich insbesondere in den Wäldereien finden wird, soll dem Deutschen Brauereibetrieb überlassen und von diesem auf Brauereien und Malzfabriken verteilt werden, deren Kontingent nicht abgedeckt ist. In Zukunft sollen Malzereien, auch wenn sie eine höhere als die übliche und vertrauensvolle Malzsaubeute aus der Gerste erzielen, kein Malz zurückbehaltend dürfen, sie müssen vielmehr das gesamte erzeugte Malz dem Betriebe zurückführen, aus dessen Kontingent die verarbeitete Gerste herrührt. Auch über das Malz von der Erzeugerseite, die für die Hauptbevölkerung erhalten, dürfen sie nicht verfügen. Betriebe mit Kontingenten können Malz an Dritte nur verkaufen, wenn sie sich zeitlich einen entsprechenden Teil ihres Kontingents übertragen. Damit dürfte, wohl die Hauptquellen des „freien“ Malzverkehrs verdrängt sein.

Abtreibende Brauereien sind bekanntlich mit Gerste und Malz sehr unzureichend ausgestattet, ihre Versorgung wird durch die beschlagnahmten Malzereien verbessert werden können. Außerdem werden durch die Aufhebung des freien Verkehrs auch gewisse Vorteile insbesondere die übertrieben hohen Preisforderungen — beseitigt, die sich in seinem Gefolge eingestellt hatten.

## Warnung der Kriegsbeschädigten vor den Winkelfonkulenten.

Von berufener Seite wird darauf hingewiesen, daß die Kriegsbeschädigten bei Wählung ihrer Schuhe zwecks Erlangung von Arbeitslohn bei der Beschaffung ihrer Schuhe sich offenbar in vielen Fällen der Winkelfonkulenten bedienen. Dies geht aus der Form, in der diese Schriftstücke abgefaßt sind, deutlich hervor. Die Hilfe der Winkelfonkulenten wird aber keineswegs immer jedwem sein, außerdem belasten sie die Kriegsbeschädigten mit unzulässigen Kosten. Der Kriegsbeschädigte ist daher zu raten, sich bei allen aus ihren Verletzungen erwachsenden Schwierigkeiten an die zuständigen Kriegsbeschädigtenorgane oder an eine gemeinnützige Beschäftigungsstelle zu wenden. Solche Beratungsstellen bestehen fast in jeder Stadt; sie arbeiten zuverlässig und kostenlos.

Tragt  
**BRAUNE**  
**SALAMANDER**

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin  
Niederlassung Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.







Durch den plötzlichen Rückgang der Rohprodukte bin ich doch noch in der Lage, ständig noch höchste Preise zu bezahlen. Sammelt und gebt zum Verkauf, bevor die verschiedenen Sorten noch billiger werden.

Zahl: Lumpen : . . . . . 100 Kilo 15.— Mk. | Fensterglascherben . . . . . 100 Kilo 1.50 Mk.  
 Papierabfälle " " 6.— " | Trinkglas- und Bierglas-  
 Bücher u. Zeitungen (ohne Deckel) " " 10.— " | cherben " " 2.— "  
 ferner Tinten- und Leimgläser (je nach Größe). — 1-Literflaschen, Flaschen.

Die nicht offerierten Sorten zu meinen bekannten Preisen.

Nur Domplatz 9. **W. Theuring** Nur Domplatz 9.  
 Telefon 325. Telefon 325.

Eiserne Gartenmöbel Holzklapp-Möbel  
 Gartenschirme Rollschutzwände  
**Hempelmann & Krause,**  
 Kleinschmieden 5, Fernruf 6181.



An unsere  
 geschätzten Leser!

Das **Allgemeine  
 Mitteldeutsche Fahrplanbuch**  
 (Sommerausgabe 1916)

ist als Kriegsangabe mit der übersichtlichen Eisenbahnkarte wieder erschienen.

Wir stellen es unseren Lesern zum bisherigen Vorzugspreise von **15 Pfg.**

Nichtbesitzern für 20 Pfg. zur Verfügung. Bestellungen nehmen unsere familiären Ausdräger und Vertreter entgegen.

Unsere werten Postbezieher bitten wir, das Fahrplanbuch gegen portofreie Einfindung von 25 Pfg. direkt von der Hauptgeschäftsstelle zu verlangen.

Der Verlag.

Zu verkaufen  
**Regenschirme**  
 empfiehlt in besterem  
 Qualitäten preiswert.  
**Ernst Karras jun.**  
 Leipzig, Leipzigerstraße 4.

Gutfehlende dauerhafte  
**Korsetts**  
 von 100-1600 Mk. empfiehlt  
**H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54.**

Ein gutes Servier- u. Hauskleid  
 für Mk. 3,50.  
 Solange Vorrat reicht, empfiehlt einen größeren Vorrat Servier-,  
 Hauskleid- und Gärtnerrock in allen billigen Preisen à Mk. 0,85.  
 — Verkauf nur an Private.  
**M. Ackermann, Gr. Ulrichstr. 47.**

**Kaufgesuche.**  
 Kaufe alte **Packungen  
 Delikatess-Würstchen**  
 in Dosen von 15-60 Paar Inhalt, auch einige 100 Paar. Feinste  
 Würstchen wünschlich. Angebote an  
**Richard Kauer, Weissenfels a. S.,  
 Marienstraße 5.**

Seit Jahren  
 zahlt allerhöchste Preise f. getrag.  
**Herrenkleider,  
 Schuhwerk,** sowie ganze  
 Bekleidungsstücke oder  
 Telefon Nr. 4889. Komme sofort  
 auch außerhalb.  
**Ein- und Verkaufshaus**  
 22 Schüllershol 22 am Marktplatz.  
 Renner.

Sabe zu verkaufen  
**10 000 Stck. runde Körbe**  
 zu ca. 1 Zentner Inhalt, stark und gut  
 gerundet, ein Teil aus trockenem un-  
 erschältem und weissen Weizen, im  
 Ostberland, Kohlentransport  
 leichte Handfertigkeit sehr geeignet,  
 lieferbar in 14 Tagen. Müllerkörbe  
 zur Ansicht. Außerdem habe ich  
**2000 Champagner-Körbe**  
 zu verkaufen.  
**Albert Schmidt**  
 Korbmacherei, Halle a. S.,  
 Gr. Steinstraße 54/55.

**Eisschränke**  
 mit Zink oder Glas ausgelegt, in allen Grössen vorrätig.  
**Hempelmann & Krause,**  
 Kleinschmieden 5, an der Gr. Steinstrasse.

**Baugenossenschaft Germanenhaus E. G. m. b. H.**  
 in Halle a. S.  
 Bilanz für 1915/16.

1. Grundstück Jägerplatz 30 d. (nach Abzug der satzungsmässigen 1/5 von 2507,87 Mk.)	24 950,51
2. Mobilien (nach Abzug der satzungsmässigen 4% von 7308,52 Mk.)	7 016,18
3. Forderungen	1 420,—
	33 386,68

Dagegen:

1. Hypothek	9 500,00
2. Reservefonds	744,99
3. Geschäftsguthaben der Mitglieder einschliesslich 600,00 Mk. Anteilen gemäss § 22 der Satzungen	23 141,69
	33 386,68

Am Schlusse des 20. Geschäftsjahres betrug die Anzahl der Mitglieder . . . . . 115  
 im 21. Geschäftsjahre traten ein . . . . . 6  
 Es schieden aus . . . . . 6  
 Mitthin am Schlusse des 21. Geschäftsjahres Mitglieder . . . . . 121

Das Geschäftsguthaben vermehrte sich um . . . . . 300,— Mk.  
 Die Haftsumme vermehrte sich um . . . . . 300,— Mk.  
 Die Gesamthafsumme betrug am Schlusse des 21. Geschäftsjahres . . . . . 6050,— Mk.

Halle a. S., im Mai 1916.  
 Lorenzen. E. Günther. Wurtschmid.

**Bekanntmachung.**  
 Ein großer Teil unserer Milchflaschen befindet sich bei unserer  
 Kundschaft, um deren Rückgabe wir dringend bitten. Wir zahlen  
 für jede Flasche, die uns bis zum 10. d. Mts. zurückgebracht wird,  
**5 Pfg. Bringerlohn.**  
 Die Flaschen sind Eigentum der Molkerei; wer sie zurückbehält,  
 macht sich strafbar.  
**Molkerei Merbitz**  
 Halle a. S., Breitenbergstraße 8.

**Damenhut-Formen**  
 letzte Neuheit, eigene Erzeugung, zu Fabrikpreisen.  
**Spezialfabrik für Umarbeitung**  
 aller Art Hüte nach neuesten Formen.  
**Vorzügliche Panama- und Strohhut-Wäpfe.**  
 Erfindungsmässige sachmässige Verarbeitung.  
**Hutfabrik Franz Zenk,**  
 Kl. Berlin 2 (Ecke Sternstr.). Tel. 3428.

**L. Hall. Versicherung gegen Ungezieher.**  
 Johannes Meyer, Obbenstr. 14, prt.  
 Telefon 3418. Vertilgung von  
 Ungezieher unter Garantie.  
 Zahlung nach Erlöse.

**Vermietungen.**  
**Leipzigerstraße 54 I. Etg.**  
 Herrschaftliche Wohnung mit Bad, Innenklosett per 1. Juli  
 1916 zu vermieten. Preis 1000.— Mk.  
 Näheres beim Hausmann oder Fernruf 9187.

In meinem Hause  
**Grosse Steinstrasse 74**  
 ist die **Erste Etage,**  
 bestehend aus 12 großen Räumen und Bad, auch für  
**Geschäftsräume**  
 passend, ganz oder geteilt per bald oder später zu vermieten.  
**Carl Stackner.**

**Brüderstr. 13  
 Laden**  
 Mark 500 und herrschaftliche  
 4 Zimmer-Wohnung, II. Etage,  
 300 Mk., sofort oder später zu verm.  
**Magdeburgerstr. 48**  
 habe ich herrschaftl. Wohnungen  
 zu vermieten, evtl. auch zu Ge-  
 schäftszwecken.  
**Leopold Silberberg, part.**  
**5 Zimmer-Wohnung**  
 mit Balkon, Bad, Innenklosett,  
 Keller und Boden, sofort oder  
 später zu vermieten Köhligstr. 61  
 beim Hausmann.

**Marienstr. 2,  
 herrschaftl. Wohn.**  
 (auch als Büro geeignet)  
 1. Etage, 5 Zimmer (1-3fenstr.), Küche  
 mit Speiskammer, Mädchenkammer,  
 Bad und Zwerch, verbleibendem Wohn-  
 kammer u. reichl. Zubehör sofort oder  
 später zu verm. Näheres 2. Etage.

**Magdeburgerstr. 10 II.**  
 Nähe Reichplatz, 6 heizb. Zimm.,  
 Bad, Innenkl., Goggo, Parkett, Kacheln,  
 Berliner Def., Gas, Elektr., 1 Zimmer  
 u. Flureinang. u. reichl. Zub., Preis  
 12-1300 Mk., zum 1. 10. 1916.

**Villa**  
 mit grossem Garten, 8-10 Zimmer, in Halle, Trotha oder  
 Gleichenstein zu kaufen gesucht.  
 Event. auch geeigneter Bauplatz mit grosser Gartentfläche.  
 Umgehende Offerten mit Flächengrösse, Preisangabe und Hypo-  
 thekenverhältnissen unter P. 2895 an die Exped. d. Ztg.

**Junker & Ruh-Gaskocher**  
 mit patentierten Doppelparbrünnern  
 in grosser Auswahl.  
**Hempelmann & Krause,**  
 Kleinschmieden 5, Fernruf 6181.

**Offene Stellen**  
**Stundenlehrerin oder  
 Stundenlehrer**  
 gesucht für 2 bis 3 Stunden täglich  
 f. eine Schülerin 14 Jahr. Angeb.  
 m. Angabe der Gehaltsanspr. p. Mon.  
 unter O. 1590 an Haasenstein  
 & Vogler, Halle a. S. erlösen.

**Vermischtes**  
**Dr. Switalsky**  
 Landsbergerstr. 63 a  
**impft**  
 Montag und Mittwoch nachmittag.  
 Am Montag, den 8. Mai, nachm.  
 3 Uhr, sollen bei tiefer Güterh. 2  
 Wagenabgaben

**Stellen-Gesuche**  
**Tüchtige Hotelköchin**  
 jahrelang in ersten Betrieben tätig,  
 sucht Stellung in Kur- oder Badeort.  
 Offerten erbeten an: M. K. 4040 an  
 Rudolf Mosse, München.

**gepädigte Korbweiden**  
 öffentlich meistbietend gegen Verzahlung  
 versteigert werden.  
 Rgl. Güters-Abfertigung.

**Unterricht**  
**Reitunterricht wird erteilt**  
 bei jeder Reitverein.

**Wollene mit der  
 Hand gestrickte Socken**  
 empfiehlt  
**H. Schnee Nachf.,  
 Gr. Steinstraße 54.**

**Spargelstechmesser, Spar-  
 schälmesser, Spargelkocher.**  
**Hempelmann & Krause,**  
 Kleinschmieden 5, an der Gr. Steinstrasse.

**Kolumbastaschen**  
 praktische Einkaufstaschen  
 3mal zu verlängern  
 sehr billig  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90,  
 Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

**Salatbestecke, Salatschüsseln, Spargel-  
 Heber, Spargelpflaumen, Spargelkocher**  
 in grosser Auswahl.  
**Hempelmann & Krause,**  
 Kleinschmieden 5, Fernruf 6181.